

hochschulspiegel international

Unsere gemeinsame Aufgabe:

Kampf gegen Imperialismus und Krieg



Am 26. November dieses Jahres...

Bei einer ausführlichen Unterredung...

Dr. Löbke erläuterte einleitend die Entwicklung unserer Hochschule...

Anschließend erfolgte eine Besichtigung der Methodik-Kabinette...

Nach diesem Rundgang wurde die Diskussion fortgesetzt...



Ehrenplakette für Reservistenkollektiv

Am 24. November dieses Jahres fand beim Chef des Wehrbezirkskommandos...

Nachdem das Reservistenkollektiv der TH im Bereich des Wehrbezirkskommandos...

Diese Erfolge der Reservisten unserer Einrichtung sind zugleich Ansporn für eine weitere verstärkte und zielgerichtete Arbeit...

„Hochschulspiegel“ Seite 2

Neuerwerbungen der Hochschulbibliothek

Naturwissenschaftliche Literatur

Vogel, W.: Lineare Optimierung. 286 Seiten Leipzig: Gost-Poritz 1978.

Kämmerer, W.: Digitale Automaten, Theorie, Struktur, Technik. Programmieren. 432 Seiten. Berlin: Akademie-Verlag 1978.

Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematische Statistik. Lexikon. 278 Seiten Berlin: Akademie-Verlag 1978.

Kurok, A. G.: Gruppeninvarianz. (aus dem Russ.) 390 Seiten. Berlin: Akademie-Verlag 1978.

Asorganikum, Lehr- und Praktikumsbuch der anorganischen Chemie mit einer Einführung in die physikalische Chemie. 1753 Seiten Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften 1978.

Heber, G. und B. Koall: Physik. 511 Seiten Leipzig: Teubner 1978.

Hecknagel, A.: Physik. Elektrizität und Magnetismus. 424 Seiten Berlin: Verlag Technik 1978.

Kreko, B.: Lehrbuch der linearen Optimierung. 410 Seiten Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften 1978.

Näser, K.-H.: Physikbedingte Rechenaufgaben. 378 Seiten Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1978.

Schubert, G.: Digitale Kleintechnik. 91 Seiten Berlin: Verlag Technik 1978.

Minoraki, V. P.: Aufgabenammlung der höheren Mathematik. 313 Seiten (aus dem Russ.) Leipzig: Fachbuchverlag 1978.

Mierdel, G.: Elektrophysik. Hochschullehrbuch für Elektrotechniker. 315 Seiten Berlin: Verlag Technik 1978.

Schallreuter, W.: Einführung in die Physik. Band 1. Mechanik, Akustik und Wärmelehre. 420 Seiten Leipzig: Fachbuchverlag 1978.

Pfeiler, J.: Einführung in die lineare Optimierung. 106 Seiten Leipzig: Teubner 1978. Bochar-Bogayewich, W. L. u. a.: Aufgabenammlung zur Halbleiterphysik. (Aus dem Russ.) 158 Seiten Berlin: Akademie-Verlag 1978.

Lindner, H.: Elektro-Aufgaben. Übungsaufgaben zu den Grundlagen der Elektrotechnik. Band 1. Gleichstrom. 210 Seiten Leipzig: Fachbuchverlag 1978.

Fahrlässigkeit war nicht die Ursache

Im „Hochschulspiegel“ Nr. 22/78, Seite 2 wurde vom Hauptbrandstiftungsverweigerer, Kollegen Göcker, ohne daß die Untersuchungen abgeschlossen waren, für den Brand in der Glasbläser-Fahrlässigkeit als Schuldursache angegeben. Die namentlich zu Ende geführten Untersuchungen ergeben, daß von den Kollegen der Glasbläser keine Fahrlässigkeit vorliegt.

Wir werden diesen Vorfall gründlich mit dem Verfasser auswerfen.

Die Redaktion

Verbundenheit festigen

(Fortsetzung von Seite 1)

In jeder Parteilgruppenversammlung berichten einige Genossen über ihre Arbeit mit den Kollegen, zeigen auf, welche Probleme und Meinungen es zum Verständnis unserer Politik bei den Kollegen gibt und wie die weitere Arbeit gestaltet werden soll.

Diese Festlegungen der Parteilgruppe Technische Systeme, die zeigte die durchgeführte Parteilgruppenversammlung deutlich, werden zur Erhöhung der Aktivität aller Genossen beitragen, den politisch-ideologischen Inhalt der Zusammenarbeit mit den Kollegen vertiefen und das Vertrauensverhältnis weiter festigen.

Herbert Haase, Sekretär der APO Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Für eine höhere Effektivität...

(Fortsetzung von Seite 1)

Probleme, die allen Aufgaben innewohnen, schnell erkennen und lösen hilft, daß die Genossen in engem Kontakt und vertrauensvollem Gespräch mit allen Freunden und Kollegen den sozialistischen Berufsanspruch zielstrebig entwickeln.

Es gilt überall die Situation kritisch einzuschätzen und die Auseinandersetzung mit allen Erscheinungen zu führen, die unsere Offensive gegen alle schädlichen und uns feindlichen Einflüsse hemmen.

In der weiteren Arbeit geht es darum, die Fortschritte der verschiedenen Parteilgruppen, die speziell in Vorbereitung des Dokumentenaustausches erzielt worden sind, Aussprachen anzustellen. Wie diese Ausprachen aussehen, ist die Mehrheit aller Genossen zur Übernahme höherer Aufgaben bereit, gab es viele Hinweise und Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit, besonders im sozialistischen Jugendverband. Diese Initiativen und Aktivitäten müssen für die weitere kritische und prinzipielle Auseinandersetzung mit Unzulänglichkeiten in unserer Arbeit genutzt werden. Wie die Ergebnisse unserer Arbeit in den zurückliegenden Monaten zeigen, sind wir in jenen Bereichen am besten vorangekommen, wo die Diskussion über Beschlüsse von Partei und Regalierung mit der eigenen Tat verbunden

den werden ist, wo die Anforderungen an den Genossen der 70er Jahre bereits Maßstab der Arbeit sind. Von besonderer Bedeutung für die weitere Verbesserung der Arbeit ist das Schaffen eines größeren politisch-ideologischen Verlebens, ist die bessere ideologische Stützung der Genossen in den Mitgliederversammlungen, im Parteijahres sowie die schöpferische Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei. Der kontinuierliche Klassenkampf der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei muß noch bester zum Maßstab des Handelns aller Hochschulangehörigen werden.

Dann wird es gelingen, das Tempo bei der Verwirklichung der inhaltlichen Hauptaufgaben der 1. Hochschulreform, bei der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten, bei der Konzentration der Forschung auf das Erreichen von Pionier- und Spitzenleistungen sowie bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als System zu erhöhen.

Der Verlauf der Beratung war davon getragen, das eigene Verhalten und die eigene Arbeit kritisch einzuschätzen und Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Arbeit zu ziehen.

Im Verlauf der kritischen und selbstkritischen Diskussion wurde die besondere Verantwortung der Ge-

nossen Professoren und Hochschullehrer für den sozialistischen Erziehungsauftrag deutlich, der nur in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit den Studenten und dem sozialistischen Jugendverband erfolgreich verlaufen kann. Es wurde ausdrücklich die Notwendigkeit hervorgehoben, die politisch-erzieherische Wirksamkeit der Genossen Hochschullehrer weiter zu erhöhen; ist doch das klassenmäßige Auftreten der Hochschullehrer, die Verwirklichung des Erziehungsauftrages außerordentlich bedeutsamer Faktor bei der Formung sozialistischer Persönlichkeiten.

Die Diskussion, in deren Verlauf 15 Genossen das Wort ergriffen, machte deutlich, daß in allen Bereichen die Parteilarbeit lebendiger und verbindlicher gestaltet und energischer die Auseinandersetzung mit Erscheinungen der Oberflächlichkeit und der „politischen Stenografie“ gestiftet werden muß.

Die Aktivberentung zeigte, wie die Mitgliederversammlungen wirksamer zu Foren der Parteilberentung zu entwickeln sind, und wie auch die Richtung zu einer engeren Verbindung mit allen parteilosen Kollegen und Jugendfreunden. Alle erzielten, jeden gewonnen, niemandem zurücklassen, das ist die Aufgabe, die vor jeder Parteilorganisation unserer Hochschule steht.

Rettet das Leben!

Aktive Solidarität mit allen um ihre Freiheit ringenden Völkern, um die Freiheit aller Patrioten ist eine zwingende Notwendigkeit, ist Ausdruck proletarischer Internationalismus, der Klassenopposition unserer Hochschulangehörigen, des sozialistischen Humanismus.

Nach rachen die Trümmer, bewegen Kinder ihre nur wenigen Augen durch einen erstickten amerikanischen Luftüberfall auf Hai Phong und andere Orte der DRV ermordeten Mütter und Väter, weinen Eltern um ihre ermordeten Kinder, trauern die Menschheit um die Opfer amerikanischer Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Seit Beendigung des zweiten Weltkrieges im Jahre 1945 haben die Wärfen in Vietnam nicht mehr geschwiegen. Der jahrzehntelange Kampf um Unabhängigkeit und Freiheit des Landes wird weitergeführt bis zum Sieg.

In den Jahren 1965 bis 1970 wurden über Vietnam folgende Bombenlasten abgeworfen:
1965 313 609 t
1966 512 300 t
1967 825 201 t
1968 1411 024 t
1969 1307 000 t
1970 594 191 t (nur vom 1. Januar bis 31. Mai 1970)

Außerdem wurden vom 1. Januar 1965 bis 31. Mai 1970 5 135 700 t Granaten verschossen, ohne daß in dieser Menge die Munition mit enthaltene Mütter und Väter, weinen Eltern um ihre ermordeten Kinder, trauern die Menschheit um die Opfer amerikanischer Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Seit Beendigung des zweiten Weltkrieges im Jahre 1945 haben die Wärfen in Vietnam nicht mehr geschwiegen. Der jahrzehntelange Kampf um Unabhängigkeit und Freiheit des Landes wird weitergeführt bis zum Sieg.

nannten „Hiroshima-Typ“, die auf vietnamesischen Territorium niedergehen. Im Oktober 1968 warf die US-Air Force - also vor dem sogenannten Bombenstopp - über der DRV und der RSV 123 235 t Bomben ab, im Dezember 1968 - nach dem „Bombenstopp“ - warf sie allein über südvietnamesischem Gebiet 127 673 t Bomben ab; im März 1969 waren es 110 141 t und in den ersten 3 Monaten dieses Jahres durchschnittlich monatlich mehr als 109 600 t. Damit wird sichtbar, was Nixon unter „Entgegenkommen“ und Wunsch nach Frieden versteht. In reichlich 3 Jahren wurden je Einwohner Indochina über 300 kg Munition verschossen.

Ein Vergleich der gesamten Mengen von Bomben und Granaten, die täglich auf die Völker von Vietnam, Kambodscha und Laos niedergehen, mit Werten aus dem zweiten Weltkrieg, macht die Verbrechen der (Fortsetzung auf Seite 4)

Das Informationssystem Wissenschaft und Technik - eine objektive Notwendigkeit

Bereits einige Jahre bemühen wir uns in der Sektion Physik-Elektronische Bauelemente, Studenten und Wissenschaftler dem Fachgebiet entsprechend allseitig über den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu informieren. Im Rahmen der 1. Hochschulreform wurden der Sektion neue und höhere Aufgaben gestellt, die die Förderung der Hochschulreform, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten nach qualitativ und quantitativ besseren Fachinformationen mit sich bringen.

Aufbauend auf unseren eigenen Erfahrungen und den Forderungen nach einem einheitlichen Informationssystem Wissenschaft und Technik (IWT) innerhalb des volkswirtschaftlichen Informationssystems, haben wir in unserem Bereich IWT an der Sektion die fachspezifische und wissenschaftsorganisatorische Arbeit neu durchdacht und gestaltet.

Wenn in den Tagungen des ZK der SED immer wieder und mit Nachdruck darauf hingewiesen wird, daß die Anwendung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation das Schlüsselproblem für ein hohes Tempo der Entwicklung und Einführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion ist, so gilt das auch für unsere Sektion und unseren Bereich. Allen Mitarbeitern war bei der Aufnahme der Arbeit die zentrale Frage „Wer - wem?“ gestellt und damit das Feld umrissen, im Bereich ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu leisten. Der Sektion wurde die Aufgabe gestellt, in Lehre und Forschung Pionier- und Spitzenleistungen zu vollbringen. So ist auch unseren Mitarbeitern das Ziel gestellt, schnell aussagekräftige und gezielte Informationen bereitzustellen, die über den Höchststand in Wissenschaft und Technik, über Entwicklungstendenzen und Prognose eine exakte Auskunft geben. Damit ist die Arbeit im neu geschaffenen Bereich nicht nur eine fachliche, sondern in allererster Linie eine wichtige politische Arbeit, die unbedingte Parteilichkeit für den Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung verlangt. Nachdem in der Sektion Physik-Elektronische Bauelemente die Profilierung in der Aus- und Weiterbildung von Kadern für die Industrie sowie in der Forschung nahezu abgeschlossen ist, kann im Bereich IWT auf der Grundlage von vorgegebenen Themenplänen eine systematische und zweckorientierte Fachinformation betrieben werden.

(Fortsetzung von Seite 1)

Da sich die Entwicklung unseres Informations- und Dokumentationsbereiches nicht losgelöst von dem noch zu entwickelnden Informationssystem IWT an der TH vollziehen kann, wird auf eine enge Zusammenarbeit mit der Hochschulbibliothek, Bereich Information, Wert

gelegt. Im Interesse des objektiv notwendigen einheitlichen Informationssystems IWT werden sowohl wissenschaftsorganisatorische als auch methodische Fragen gemeinsam beraten und abgestimmt.

Nach den ersten Monaten unserer Arbeit sind wir von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges überzeugt, wenn auch nicht alle anliegenden Probleme sofort in erforderlicher Maße gelöst werden können. So versucht das Kollektiv der Mitarbeiter mit der notwendigen Konsequenz, auftretende Schwierigkeiten und Mängel zu überwinden. Es ist nicht selbstverständlich, daß alle getroffenen wissenschaftsorganisatorischen Maßnahmen sofort richtig verstanden werden. Jahrelange geläufige Praktiken müssen abgeworfen werden, wenn neue orientiert, müssen ausgeübene Gewisse verlassen werden. Daß die Mitarbeiter gewillt sind, die Arbeit auf einer qualitativ höheren Stufe zu verrichten, zeigt sich schon daran, daß wir uns alle postgradual weiterbilden.

Aus unserer Sicht ergeben sich aber auch noch einige wichtige Fragen. Das Informationssystem IWT an der Hochschule ist noch zu unterschiedlich entwickelt. Die Informations- und Dokumentationsfähigkeit unter den Sektionen sowie anderen Bereichen sollte schneller koordiniert und ausgebaut werden. Ausgehend von einem ersten Erfahrungsaustausch über die Fragen der Information und Dokumentation an der TH, sollten sich intersektionelle Arbeitsgemeinschaften bilden, die eine Reihe von zur Zeit ungelösten Problemen klären und lösen könnten. Das bezieht sich sowohl auf Übermittlung von Erfahrungen als Informationsstellen in den Sektionen über notwendig herzustellende Kooperationsbeziehungen, die Nutzungswerte als auch eine subfunktive Einführung und Anwendung der EDV im Informationssystem IWT. Das sind aber nur wenige Beispiele aus einem umfangreichen Problemerkatalog.

An der Entwicklung unseres Bereiches zeigt sich deutlich, daß neben der Fachspezifität unserer Tätigkeit allgemeingültige wissenschaftsorganisatorische Fragen auftreten und zu lösen sind. Das erfordert eine weit stärkere Zusammenarbeit im Hochschulmaßstab. So sollte der systematische Aufbau des Informationssystems IWT an der Hochschule noch zielstrebtiger erfolgen. Es gilt, die Wissenschaftsorganisation auch hier voll zu entfalten und durchzusetzen.

J. Pützek, Sektion Physik-Elektronische Bauelemente

Da sich die Entwicklung unseres Informations- und Dokumentationsbereiches nicht losgelöst von dem noch zu entwickelnden Informationssystem IWT an der TH vollziehen kann, wird auf eine enge Zusammenarbeit mit der Hochschulbibliothek, Bereich Information, Wert